

## Predigt

Ort (Datum): Adorf (20.12.2020, Einführungsgottesdienst)

Text / Thema: Phil 4,4-7 / Gott hält Wache am Tor unseres Herzens.

Ihr lieben Leute, wir befinden uns wieder einmal in den Tagen, in denen man sich vorsorglich schon mal fröhliche Weihnachten wünscht. Für den Fall, dass man sich bis Weihnachten nicht noch einmal persönlich begegnet. Und das ist ja immerhin in diesen Zeiten im Bereich des Möglichen. Die Vor-Weihnachtungswünsche gehen hin und her, man wünscht sich gesunde, besinnliche, und vor allem friedliche oder friedvolle Weihnachten.

Nun ist das mit dem friedlich ja so eine Sache in diesen Zeiten. Freilich wünscht man sich, dass man mit einem gewissen inneren Frieden Weihnachten feiern kann. Ganz abgesehen vom äußeren Frieden. Dass da irgendwie Ruhe einkehrt im Herzen und in den Gedanken.

Aber wirklich Frieden innen drin, das ist gar nicht so einfach. Wir werden täglich auf allen Kanälen mit den neuesten Corona-Zahlen bombardiert. Wir lesen und hören von überfüllten und überlasteten Kliniken selbst bei uns, von überforderten und an den Rand der Kräfte geratenen Krankenschwestern, Pflegern, Ärzten, Intensivmedizinern. Wir kennen mehr und mehr selbst Leute, die es erwischt hat und die hart zu kämpfen haben und hatten mit der neuen Krankheit.

Wir hören von steigenden Sterbefallzahlen. Und natürlich hören wir zu alledem auch noch die unterschiedlichsten Meinungen, so dass wir am Ende in der Gefahr stehen, völlig verwirrt zu werden.

Da mischt sich auch die Angst in unseren Alltag ein. Eine Angst, die wir so vorher vielleicht gar nicht kannten und der wir bisher so nicht begegnet sind. Da sagt die Kassiererin an der Supermarktkasse auf die Bemerkung, dass es doch hoffentlich bald mal besser würde: „Wahrscheinlich wird’s erstmal schlimmer!“ Wir geraten merklich in innere Unruhe, wenn sich unser gewohntes Leben immer mehr verändert. Wir würden wohl manches gerne wollen, aber dürfen tun wir’s nicht. Und das ist durchaus in vielen Fällen auch vernünftig.

Friedvolle Weihnachten wünschen? Kann unser Weihnachten voller Frieden sein angesichts unserer Zeit und unserer inneren Unruhe?

Beim Blick in die Bibel finden wir auf diese Fragen eine Antwort. Der Missionar Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi folgendes:

*Und der Frieden Gottes, der jeden Verstand überragt, wird eure Herzen und Gedanken bewachen in Christus Jesus.*

Bevor ich mit meiner Familie hier in Adorf einzog, quartierten wir uns für vier Wochen in einem alten Schloss im Odenwald ein. Wir machten dort in einer Familienkommunität eine Auszeit. In den 80er Jahren baute man das Schloss zu einem Seminarzentrum aus. Im Mittelalter war es eine sogenannte Fliehburg.

Heißt: Wenn Feinde nahten, ein Angriff bevorstand, dann flohen die Leute aus der Umgebung in diese Burg, um sich in Sicherheit zu bringen. Das große Tor wurde verschlossen. Und es ist gut vorstellbar, dass man Wachen aufstellte,

die mit Argusaugen den Burgberg hinunterblickten und alles registrierten, was sich der Burganlage in feindlicher Gesinnung näherte. Und die natürlich auch nicht untätig herumsaßen, wenn jemand ihnen zu nahe kam.

Wenn Paulus schreibt, dass Gottes Frieden Herz und Gedanken bewacht, dann können wir diese Aussage mit genau dem Bild von der bewachten Burg vergleichen<sup>1</sup>.

Da stürmen unsere Ängste heran. Da fahren unsere Sorgen die Kanonen auf. Da treiben uns all die Veränderungen und Beschränkungen in die Enge.

Und manchmal wird es tatsächlich richtig eng. Da werden Nebelkerzen gezündet, durch die wir die Orientierung verlieren, nicht mehr wissen, was wahr und falsch ist. Unser Herz gerät manchmal in eine Art Kriegszustand. Unsere Gedanken, mit denen wir unsere Gefühle in Worte fassen, finden

---

<sup>1</sup> Vgl. „bewachen“ in 2Kor 11,32 = dasselbe Wort wie hier!

## Predigt

Ort (Datum): Adorf (20.12.2020, Einführungsgottesdienst)

Text / Thema: Phil 4,4-7 / Gott hält Wache am Tor unseres Herzens.

keinen Ruhepol mehr. Die eigene Kraft reicht nicht, um zur Ruhe zu kommen. Um inneren Frieden zu erleben.

Und nun heißt es da: Gottes Frieden bewacht unser Herz und unsere Gedanken.

Das ist das Verheißungsvolle. Paulus lässt keinen Zweifel daran:

Gottes Frieden wird Herz und Gedanken bewahren. Da ist kein Platz für ein Vielleicht oder ein Möglicherweise. Gott wird bewachen!

Und das heißt: Gottes Friedensmacht reicht so weit, dass er das Tor zu unserem Herzen und zu unserer Gedankenwelt bewacht. Er weiß sehr wohl, dass der Frieden in unserem Herzen oft genug in Gefahr ist. Gottes Friedensmacht hält die Wacht. Er gewährt unserem Herz und unseren Gedanken Schutz. So, dass wir mitten im Sturm, sogar beim Heranstürmen unserer Sorgen und Ängste und Verwirrungen wie in einer bewachten Burg sitzen

und Frieden im Herzen erleben können. Zur Ruhe finden können.

Das Entscheidende an Gottes Wachdienst ist ein kleiner Zusatz. Ohne den würde das Wichtigste fehlen. Ohne den gäbe es gar keinen Frieden. Paulus sagt ja nicht nur, dass Gottes Frieden Herz und Gedanken bewachen wird. Gedanken und Herz wird Gott bewachen in Christus Jesus.

Der Frieden, den Gott schenkt, der ist also gebunden an eine Person.

Der Frieden ist gebunden an Jesus. Der Schutzraum, die Fliehburg ist niemand anderes als Jesus selbst.

Er selbst ist der Frieden<sup>2</sup>. Wer zu ihm flieht, wenn die Ängste nahen, wenn die Sorgen losballern, wenn die Gefühle uns in die Enge treiben, wer zu Jesus flieht, der wird Frieden erleben. Der wird erleben, dass das Herz zur Ruhe finden kann mitten im größten Sturm.

Dass das unser Verstand nicht begreifen kann, das sollte uns nicht wundern. Paulus sagt es ja:

Der Frieden Gottes, der jeden Verstand überragt, übersteigt. Wenn Jesus uns seinen Frieden gewährt, wenn er unserem Herzen Ruhe verschafft entgegen dem, was wir gerade erleben und was uns an Not umgibt, dann ist das wahrhaft etwas, was unseren Verstand übersteigt.

Ihr lieben Leute, mit dem festen Blick auf Jesus können wir in dieser Zeit Frieden erleben. Im Schutzraum, in der Burg, die Jesus heißt, können wir Geborgenheit und Ruhe erleben. Was uns dazu helfen kann sind Stille und Gebet und die Worte, die Gott in der Bibel zu uns spricht.

Da spüren wir, wie Gottes Worte eine Friedensmacht sind. Worte, mit denen Gott in Jesus unseren Ängsten und wirren Gefühlen begegnet

und er wie eine Wache ist, die Herz und Gedanken Schutz gewährt und somit Frieden schafft.

Wer Jesus Christus seinen Herrn nennt und selbst sein Nachfolger ist und ihm vertraut, für den gilt die Verheißung Gottes, die mitten im Sturm Wirklichkeit wird:

*Und der Frieden Gottes, der jeden Verstand überragt, wird eure Herzen und Gedanken bewachen in Christus Jesus.*

In diesem Sinne wünsche ich schon einmal: Friedvolle Weihnachten!

Falls wir uns bis Weihnachten nicht nochmal sehen sollten – und das ist ja immerhin in diesen Zeiten im Bereich des Möglichen.

AMEN

---

<sup>2</sup> Eph 2,14